



Universitätsbibliothek Paderborn

Utile Cum Dulci, Das ist: Anmuthige Hundert Historien

In welchem Die Nutzbarkeit der wahren Klugheit eines Christlichen Lebens und Sitten-Lehr/mit der Süßigkeit der Sinn-reichsten Geschichte und scharpffsinnigsten Sprüche/ auf eine sehr angenehme und nützliche Weiß vermischet seynd

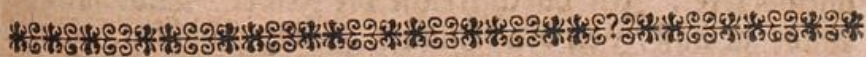
Casalicchio, Carlo

Augsburg, Im Jahr Christi 1706

100 [106]. Wie verflucht seye das Laster/ frembdes Guth zu entfrembden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47900)

D wolte Gott/ mein lieber Leser/ daß wir jenes erwegeten/ was wir geschriben finden! dann allborten wurden wir vernehmen/ daß als die Gerechtigkeit aus einer Stadt durch die Schanckungen vertriben worden/ und sie ihren Weg anderstwhin nehmen muste/ sie das Gesicht zuruck gewendet/ also sprechend: O Stadt/ in welcher alles feyl ist! ich glaub/ daß du auch deine eigne Mutter wurddest verkauffen/ wann du nur jemand findest/ so sie kauffe! O schöne Großmüthigkeit/ die du im Gegentheil die Menschen bis an die Stern erhoben/ und sie an Klarheit und Glory höher als diese gemachet/ wie wenig wirst du erkennt und geschähet/ wie dich erkennet und geschähet Diogenes, der alle Schätz des Alexandri verachtet/ seine Freyheit zu erhalten; desgleichen Fabricius, von welchem man sagte/ daß leichter wäre gewesen die Sonn in ihrem gewöhnlichen Lauff zuhemmen/ als ihne von dem Weg der Rechtmäßigkeit und Gerechtigkeit/ vermittels Gaben und Schanckungen abzuleiten.



Die hunderte Sinnreiche Geschicht.

Wie verflucht seye das Laster/ frembdes Guth
zu entfrembden.



Acquiris aurum, & perdis cœlum, du bekommest
Gold/ und verlierst den Himmel/ ermahnete der heilige Augustinus diejenige/ so sich einbilden/ grossen Gewinn zueroberem/ mithin

P. Casalichii III. Theil.

Do

flug

flug und listig zu seyn / weil sie durch allerhand Kneck und Stichel dem Nächsten ungestraffter das seinige hintweck nehmen ; dann sie halten sich klüger als die siben Weltweisen aus Griechenland/ weil sie Tag und Nacht nichts anders aus- und nach-sinnen/ als wie sie sich bereichen / neuen Gewinn und Zuwachs der Güther erwerben können/ dabey sie aber des Himmels und der Ewigkeit gänzlich vergessen. *Acquiris aurum, & perdis coelum*, sie finden Gold und verliehren Gott. Welches der heilige Cyrillus in folgender Fabel beleuchtet.

Da einmahls eine Spinn ihr betrügliches Geweb/ mit demselben Mucken zufangen / ausspannete / flohe eine Imben nahe bey ihr vorbei/ welche sich in das Feld/ ihrer Gewohnheit nach / Hönig aus den Blumen zusamlen begabe ; bey dessen Erblickung sprach die Spinn zu ihr : Wo gehst du hin / armseeliges Tröpflein ? Wo schwermest du hin ? und warum beunruhigest du dich also ? Worauf die Hönig-süsse Imben ihr ganz gedultig und demütig antwortete : Ich durchstreiche die Felder / umb / meinem Ambt gemäß / von den Blumen Hönig zuholen / als mit welchem ich mich ernehre / und erhalte. Worauf die Spinn unterbrach : O der grossen Thorheit ! umb einen Tropfen Hönigs soviel Schweiß und soviel Arbeits aufzuwenden ; Ich halte / widersezte die Imben / für eine weit größere Thorheit die Deinige / daß du dein Ingeweid selbst zum Netz ausspinnest / durch welches du verhoffest / eine geringe Beut zuerhaschen / und dein innerstes Marck mit Schwächung deines Herzens anwendest / um kleine schlechte Mucken zu fangen ; Kurz / du thust dich selbst zu Grund richten / in der Hoffnung / eine ungewisse Sach zu erbeuten / dabey du viel / ja dich selbst wegen einer so geringen Sach / als eine Mucken / so das verächtlichste Thier unter uns allen ist / verliehrest. Mich betreffend / bearbeite ich mich
allzeit

allzeit um etwas gewisses / dann ich verliehre niemahl / und wage nicht das Eigene / da du entzwischen den ganzen Tag um ein ungewisses dich ausspinnest / und dabey das Innerliche / auf welchem dein Leben beruhet / verliehrest. Zudem wann in dem Netz / so du würcklich anlegest / dir das verlangte Wildpret nicht hangen bleibet / so hast du von aller deiner Bemühung nichts anderst / als den Verlust deines Ingeweids selbst / welches allen Dieben deines gleichen widerfahret / als welche / da sie nach fremden Guth schnappen / ihres eigenen verlustiget werden. Dann so der Dieb ein Kleid stihlet / verliehrt er die Treu; so er das Geld entzucket / verliehrt er die Gerechtigkeit; wodurch er sich folgend in augenscheinliche Gefahr setzet / wegen des Essen das Leben / und wegen einer zufälligen Sache das Wesen selbst zu verliehren / mithin schlägt er als ein Narr und Unsinniger seinen eigenen ehrlichen Nahmen in die Schantz / und verkaufft den guten Leinmuth / um die Mucken eines liederlichen Interesse oder Eigennuß dafür einzuframen.

Was für eine Wahrheit / mein lieber Leser / ist gründlicher / und was für eine Lehre gewisser als diese! nemlichen daß kein größerer Verlust seye / als durch ungerechte und unzuläßige Mittel nach Gewinn streben / indeme diejenige / so sich durch unbillige Verträag durch allerhand List / Betrug / und Stichel bereichen wollen / schlechte und zergängliche Güter dieses Lebens um den Verlust ihres Ehrlichen Nahmens / ihres Gewissens / ihrer Seel / des Himmels und der Ewigkeit einhandlen müssen. *Acquiris aurum, & perdis caelum*, dein Beutel wird reich / und deine Seel gerath in Armuth. Nichts destoweniger / so klar diese Wahrheit / und so gewiß diese Lehr / *vir insipiens non cognoscit, & stultus non intelligit eas*, so erkennet doch der Thor diese

Warheiten nicht / und der Narr versteht sie nicht. Laßt uns alle diese unsere Sinnreiche Geschichten beschließen / und einer für den andern bey der Göttlichen Majestät bitten / damit sie sich würdige / uns jene Wissenschaft / welche von dem Göttlichen Ausspruch die wahre Wissenschaft der Heiligen genennet wird / mitzutheilen ; Dedit illis scientiam sanctorum , er gab ihnen / spricht die Göttliche Weisheit / die Wissenschaft der Heiligen ; damit die grobe und handgreiffliche Finsternuß der Unwissenheit und Thorheit dieser Welt nicht in unsere Seelen einbringe / Amen.

Alles zu Ehr und Lob Gottes / der seligisten Jungfrau / deß Heil. Erz-Engel Michaels / deß Heil. Vatters Ignatii / und aller Heiligen.



Register